

weg in Zusammenhang stehen, findet man unerwartet einen Zugang.“ Als Beispiel nannte sie ein Erlebnis mit einer dementen alten Dame: „Sie sprach kein Wort, aber als sie eine Kuh sah, hat sie sofort ihre Hand ausgestreckt und das Maul des Tieres berührt.“ Zurzeit gibt es in Schleswig-Holstein zwölf anerkannte Höfe für Menschen mit Betreuungsbedarf, und weitere sechs befinden sich im Antragsverfahren.

Beratung durch die Landwirtschaftskammer

Wer Interesse hat, in diesen Betriebszweig einzusteigen (siehe Infokasten), kann sich von der Fachberaterin der Landwirtschaftskammer, Maria Nielsen, mn Nielsen@lksh.de beraten lassen. Ein halbtägiges Coaching wird von der EU über Eler gefördert und kostet 30 € für den Betrieb. Maria Nielsen kommt auf den Hof, entwickelt Ideen, unter-



Die Ausschussmitglieder freuten sich über den Blick „hinter die Kulissen“.

stützt bei der Konzepterstellung und hilft, vor Ort Netzwerke aufzubauen. Durch dieses Angebot können Betriebe ein Einkommen von 10 bis 30 € in der Stunde und pro Gast generieren. Voraussetzung ist, dass sie als Betriebe im Sinne der Alltagsförderungsverordnung anerkannt sind. Angehörige finanzie-

ren den Aufenthalt durch den Entlastungsbeitrag der Pflegeversicherung in Höhe von 120 € im Monat. Alle Pflegebedürftigen mit den Pflegegraden 1 bis 5, die im häuslichen Bereich gepflegt werden, haben einen Anspruch auf diesen Beitrag, der allerdings beantragt werden muss.

FAZIT

Landwirtschaftliche Betriebe, die Einkommensalternativen entwickeln wollen, können von einem gegenseitigen Erfahrungsaustausch profitieren. Die Landwirtschaftskammer hilft bei der Suche nach geeigneten und erfahrenen Akteuren und bei der Umsetzung der individuellen Projekte. Die Frauen im Agrarbereich wirken bei dieser Entwicklung entscheidend mit und unterstützen ihre (Ehe-) Partner dabei, diese Ideen im landwirtschaftlichen Betrieb erfolgreich zu realisieren. Oft sind es die Frauen, die sich ein eigenes Standbein aufbauen.

Ingken Wehrmeyer
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-115
iwehrmeyer@lksh.de

vlf-Seminar „säen – wachsen – ernten“ zum sechsten Mal

Selbsterkenntnis lohnt sich – Netzwerken auch

Bereits bei den Entlassungsfeiern im Sommer hatte Carsten Piehl als Vorsitzender des vlf-Landesverbands zum Seminar „säen – wachsen – ernten“ im November nach Rendsburg eingeladen. Mit einem kostenfreien Training wurden Meister und Fachschulabsolventen aus ganz Schleswig-Holstein geehrt, die sich durch gute Abschlüsse oder besonderes Engagement ausgezeichnet hatten. Finanziell unterstützt wurde das eineinhalbtägige Seminar von der „Lydia und Hermann Fruchtenicht Stiftung“ und dem Qualifizierungsfonds Schleswig-Holstein.

Mit Trainerin Ute Volquardsen von der Andreas-Hermes-Akademie erarbeiteten sich die Teilnehmer ihr persönliches Profil. Indem sie sich damit auseinandersetzten, ob sie sich eher im dominanten, gewissenhaften oder stetigen Bereich einordnen, lernten sie sich selber besser kennen und zugleich verstehen, wie ihre Mitmenschen ticken. In den Teamübungen entwickelten die Teilneh-



Führen und sich führen lassen – diese Übung vermittelte den Teilnehmern ein Gefühl für beide Seiten.

mer kreative Problemlösungen und probierten sich im Führen und Führenlassen.

Zu der Unternehmerrunde am Abend, die von Sven Jantzen vom vlf-Landesverband moderiert wurde, war Stefanie Krey aus Hollerwetter, Dag Brodersen aus Reußenköge, Hanno Offen aus Boitzendorf sowie Eckhard Marxen

und Carsten Prall aus Gettorf, eingeladen. Im ungezwungenen Gesprächsrunden berichteten die Teilnehmer über ihre interessanten Lebens- und Berufswege. Eckhard Marxen und Carsten Prall waren im September von der Landwirtschaftskammer als Ausbildungsbetrieb des Jahres im Beruf Landwirt ausgezeichnet worden.

Zum Abschluss des Seminars stellten sich Vertreter aus unterschiedlichen Ehrenämtern im Agrarbereich den Fragen der Semi-

narteilnehmer. Sie stellten heraus, wie sie ihr Ehrenamt in ihren Alltag einbauen und was ihnen die Ausübung bringt.

Peter Levsen Johannsen als Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer verdeutlichte in seinem Abschlussstatement den persönlichen Nutzen des freiwilligen Engagements. Steffen Thies vom vlf Segeberg/Kaltenkirchen hob insbesondere die Bekanntschaften hervor, die dadurch entstehen: „Das, was ihr aus den Netzwerken schöpfen könnt, ist einfach unbezahlbar.“

Solveig Ohlmer
vlf Landesverband
Tel.: 0 43 31-94 53-217
info@vlf-sh.de



In der Ehrenamtsrunde stellten sich die Vertreter der Verbände und Institutionen den Fragen der Absolventen. Fotos: Solveig Ohlmer